

Überraschungen.

Das Waldabenteuer in Sturm und Regen hatte weiter keine Folgen, die sehr verdorbenen Kleidungsstücke abgerechnet. Andern Morgens erwachten alle Beteiligten frisch und munter und sehr bereit, sich die Sonne heute zu einem neuen Abenteuer scheinen zu lassen. Denn die Lichte vom Himmel, als ob Wolken und Gewitter etwas gänzlich Unbekanntes in der Schöpfung seien.

Man saß auf der grünumrankten Veranda beim Frühstück. Mit der Sonne um die Wette lachten die Mienen und Augen derer, die da gedrängt um den schmalen Tisch saßen. Viel Raum bot die Veranda, das ganze Häuschen überhaupt nicht, seit es nun alle seine Gäste faßte. Was aber lag daran? Sie engten sich gerne ein hier in Gottes Wunder- und Waldwelt. Nur eine fehlte!

„Wo nur Erna bleibt?“ fragte Frau Hedwig plötzlich.

„Ach ja, Erna!“ In dem frohen, lachenden Durcheinander hatte man sie bis jetzt noch nicht vermißt.

„Ich bringe sie sofort!“ Rose Marie war schon an der Thür.

Frau Hedwig sah still auf ihren Teller. Ihr eben noch lachendes Gesicht hatte sich verschattet.

„Auch gestern abend, als ihr kamt, hat sie sich nicht sehen lassen. Wie sie gleichgültig, teilnahmslos geworden ist!“

So klagte die Mutter mit ihrem sorgenvollsten Sorgen-gesicht.

„Erna ist eben noch krank, kleine Frau,“ tröstete die Großmama. „Nur Mut, die Zeit wird Wunder tun.“

„Das gebe Gott,“ seufzte Frau Hedwig.